

# Berufsfeld

# Neuropsychologie

Peter Brugger  
Leiter Neuropsychologie,  
USZ

- Zur Geschichte der NPSY Zürich
- Berufsverbände, Definition «Neuropsychologe/-in»
- Ausbildung/Weiterbildungen
- Berufsalltage; klinische Tätigkeit allgemein
- «Kunst» der klin. Neuropsychologie (Bemerkung)
- Literatur, Fragen

# Einleitend: zur Person

PB studierte Biologie in Zürich (marine B., Wildforschung, Neurobiologie), NF klin. (Strauch/Moser) und biolog.-mathematische Psychologie (Bischoff)

Diplomarbeit am USZ, «*Funktionelle Hemisphärenasymmetrien beim Menschen*» (Wehner/Landis),

Promotion «*Subjektiver Zufall: Implikationen für Neuropsychologie und Parapsychologie*» (1992; parallel neuropsychologische Abklärungen)

Auslandaufenthalte USA und Canada und Rückkehr ans USZ, OAss, Habilitation 2003 «*Extracorporeal awareness*», Übernahme der Leitung Neuropsychologie USZ

# Zur Geschichte der NPSY in Zürich

Neuropsychologie Zürich von **Neurochirurgie** USZ ins Leben gerufen (Prof. Krayenbühl): 1963, Doreen Kimura

1973 an Klinik für **Neurologie** (Prof. E. Perret, später T. Landis / M.Regard; Regard 1994, Brugger 2003)

**Lehrstuhl «Neuropsychologie»** erst ab 2002 (L. Jäncke), Aufbau eines Curriculums in kognitiver Neurowissenschaft, inklusive Postgraduiertenkurs

# Organisation Neuropsychologie USZ

Neuropsychologie USZ gehört der **Klinik für Neurologie** an (Prof. M. Weller)

Drei Festanstellungen (2 doktorierte Psychologen und ich)  
(Dr. Sarah Broicher, Dr. Olivia Geisseler)

Eine PG-Stelle Psychologie, 18 Monate

Eine Teilzeit Rotationsassistentz Neurologie

Drei Praktikant/innen Psychologie, 6 Monate 100%

1-3 PhD-Stellen über Drittmittel (Psychologie, Biologie)

Master- und Doktorats-Arbeiten in Medizin (aber auch Psychologie, Biologie)

Drei Logopädinnen (total 200%)

(Forschungspraktikant/innen Psychologie, FSP/BNF-Assistenzen, etc.)

**Gelebtes Prinzip: Klinik und Forschung können in der Neuropsychologie nicht getrennt werden**

# Berufsverbände



- Seit Januar 2018 neuer Präsident: Prof. Dr. phil. **Andreas Monsch**
- Erfreuliche Entwicklung (von Neuropsycholog/Innen zur Neuropsychologie)
  - Ausarbeitung eines neuen Curriculums (u.a. mit BAG)
  - Ausarbeitung von «Tarif» für Neuropsycholog/Innen
  - Neuropsychologen dürfen als einzige Psychologen selbständig über Grundversicherung abrechnen.
- Neue Projektgruppe «Junge Neuropsychologen»: Ziel, die Einbindung junger Neuropsychologen/innen innerhalb der SVNP/ASNP zu fördern (nach dem Vorbild der «Schweizer Vereinigung der Jungen Neurologen»)

<http://www.neuropsych.ch/>

# Berufsverbände:



<http://www.sgvn.ch/>

## About us

Behavioral neurology is a subspecialty of neurology. It covers the diagnosis and treatment of mental disorders – that means dysfunctions of cognition, behaviour and emotions.

Definition «Neuropsychologe/-in»: Person, die sich mit den Zusammenhängen zwischen Zentralnervensystem und Erleben, Denken und Fühlen auseinandersetzt, sei dies in klinischem und/oder Forschungs-Kontext

# Aus- und Weiterbildung

## Weiterbildung

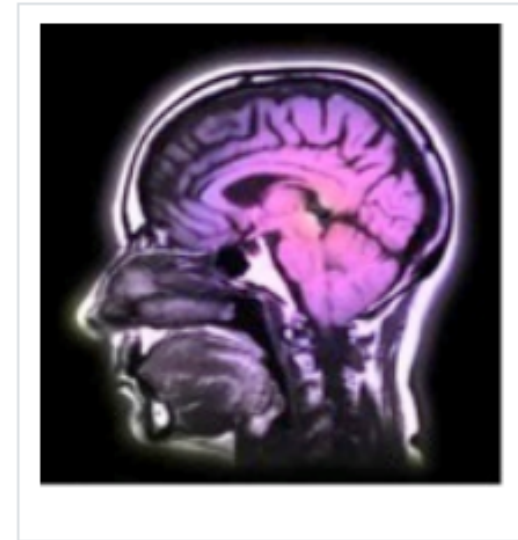
### Diploma of Advanced Studies in Neuropsychology (DAS)

Diese universitäre Weiterbildung ist berufsbegleitend und postgradual konzipiert. Sie richtet sich an Psychologinnen und Psychologen mit einem abgeschlossenen Universitätsstudium in Psychologie sowie an Mediziner.

Ziel der Weiterbildung ist die Vermittlung von Kompetenzen und handlungsrelevanten Fertigkeiten aus dem Bereich der kognitiven Neurowissenschaften und der klinischen Neuropsychologie. Die Ausbildung dient zur Aneignung des neuropsychologischen Basiswissens und ist in sechs Module gegliedert. Diese Module sollen innerhalb von zwei Jahren erfolgreich mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen werden.

#### Voraussichtliche Studienkosten

1. Weiterbildungsjahr 8000.- CHF
2. Weiterbildungsjahr 8000.- CHF



Weiterbildungsleitung: Prof. Dr. rer. nat. Lutz Jäncke

# Berufsalltag 1: klinische Neuropsychologie-Stelle in einem Kantonsspital

08:00-09:00	Interdisziplinäre Besprechungen zu Patienten der Tagesklinik ODER Vorbereiten von Untersuchungen ODER Teamsitzung
09:00-11:30	Ambulante neuropsychologische Untersuchung
11:30-12:00	Auswertung
12:00-13:00	Mittagessen, z.T. parallel zu Weiterbildung wie Journal-Club, etc.
13:00 -15:00	Berichterstattung
15:00-16:30	Teilnahme an Rapporten, weiteren interdisziplinären Besprechungen ODER sonstigen internen Weiterbildungsangeboten
16:30-17:30	Administrative Arbeiten (Aufgebote, Triage, Telefonanrufe, etc. (kein Sekretariat!))



# Berufsalltag 2: klinische Neuropsychologie-Stelle in einem anderen Kantonsspital

- 07:45 Beginn Administratives (Einlesen der Akten/Vorbereitung, Korrektur von Berichten)
- 08:15 Patientenrapport; jede 2. Woche Vortrag über neuropsychologisches Thema (abwechselnd im Team verteilt)
- 09:00 1. ambulante neuropsychologische Untersuchung (2 Std.), Bericht diktieren
- 11:00 Stationäre Abklärung (Konsil)
- 13:00 Administratives
- 13:30 2. ambulante neuropsychologische Untersuchung (2 Std.), Bericht diktieren
- 15:30 Evtl. 2. stationäre Abklärung (Konsil) oder Administratives, Diktate, Korrektur von Berichten, etc.

# Berufsalltag 3: klinische Neuropsychologie-Stelle in einer Klinik mit Neurologischer Abteilung

## TAG 1:

ambulante neuropsychologische Untersuchung (**3-4 Std.**)  
Interne Besprechung, Berichtverfassen

## TAG 2:

**Zweitermin** für Befundbesprechung, allenfalls Therapieempfehlung,  
Ausbildungsempfehlungen. Patient und Angehörige.

Diese Klinik auch spezialisiert für Neuropsychologie von Vorschulkindern

# Berufsalltag 4: Kinder-/Jugendneuropsychologie

## Differentialdiagnosen von Fehlentwicklungen, Verhaltensauffälligkeiten (6- bis 20-jährige)



- Lernbehinderung / geistige Behinderung?
- Normalintelligenz?
- Versteht die Sprache nicht?
- Hörproblematik?
- Nicht zugehört?
- ADHS?
- Autismus?
- Konzentrationsschwierigkeiten z.B. im Rahmen Chemotherapie?
- Motorische Entwicklungsverzögerung?
- Depressiv?
- Trötzelt?

# Berufsalltag 5: klinische Neuropsychologie-Stelle in einer Reha-Klinik

## Tag 1

- Visitenvorbesprechung (1h)
- Aktenstudium Patient A (Eintritt) (0.5-1h)
- Neuropsychologische Untersuchung Patient A (2-3h)
- Fort-/Weiterbildung (0.5-1h)
- **Neurokognitives Training** Patient B (1h)
- Patienten/Angehörigengespräch Patient C (0.5 – 1h)
- Schreibarbeiten (Patient B & C)
- Verschiedenes administrativ

## Tag 2

- Visitenvorbesprechung (1h)
- Schreibarbeiten Patient A (Analyse, Bericht erstellen) (2-3h)
- **Neurokognitives Training** Patient B (1h)
- Teaminterne Sitzung (1h)
- Patienten/Angehörigengespräch Patient D (0.5 – 1h)
- Schreibarbeiten (Patient B & D, Austritt Patient E) (2-3h)
- Verschiedenes administrativ

# Berufsalltag 6: klinische Neuropsychologie-Stelle in einer anderen Reha-Klinik

08:00 Einlesen der Akten; Therapien Vorbereitung, e-mail lesen ...

08:15 Morgenrapport (Sitzung mit allen Pflegen, allen Therapeuten und mit dem Arzt): Pflege berichten was während der Nacht passiert ist; Koordination der interdisziplinären Therapien, Neuigkeiten erwähnt (neue Pat. Kostengutsprache Verlängerung bekommen usw).

08:30 Start der Therapien bis 12Uhr. Meistens 45Minuten-Blöcke; bis 8 Therapien/Tag.

12-13: Pause

13:00 Start der Therapien bis 17.00~17.30. Zwischen Therapien ca. 30 Minuten Admin Zeit geplant für Schreiben Therapieverlauf, Abrechnung im System, ambulante Therapien zu organisieren usw

Nach Eintrittsuntersuchung 45-60 Min. für Testauswertung, Profilblatt, Definition der Ziele

# Berufsalltag 7: in einer Abt. f. Alterspsychiatrie

- Teilnahme an interdisziplinären Fallbesprechungen, Rücksprachen mit Assistenzarzt sowie Oberarzt
- Neuropsychologische Untersuchungen im Rahmen psychiatrischer Grunderkrankungen sowie der Demenzabklärung, anschliessende Auswertung der Daten
- Einzel- sowie Gruppentherapien im stationären Setting (psychotherapeutisch)
- Verfassen von Berichten und Verlaufseinträgen
- Teilnahme an internen sowie externen Weiterbildungen, Journal-Club, Fallvorstellungen

# Klinische Tätigkeit an einem Unispital (Bsp.USZ)

- Stationäre Abklärungen (Neurologie, Neuro-, Unfall-, Transplantationschirurgie, Psychiatrie, Innere Medizin, ...) oft sehr spezielle Fragestellungen (Indikation für Tiefenhirnstimulation? Transplantationseignung? Spez. Zugänge bei TU-Operationen, Wachoperationen, ...)
- Ambulanz (niedergelassene Hausärzte, Neurologen, Psychiater, ...); Demenz? Frühkindlich? Fahreignung? npsy Defizite bei psychiatrischer Grunderkrankung, ...)
- Therapie (Logopädie, Ergotherapie+, tDCS, ...)
- Beratung (Therapieoptionen, Umgang mit Erkrankung)

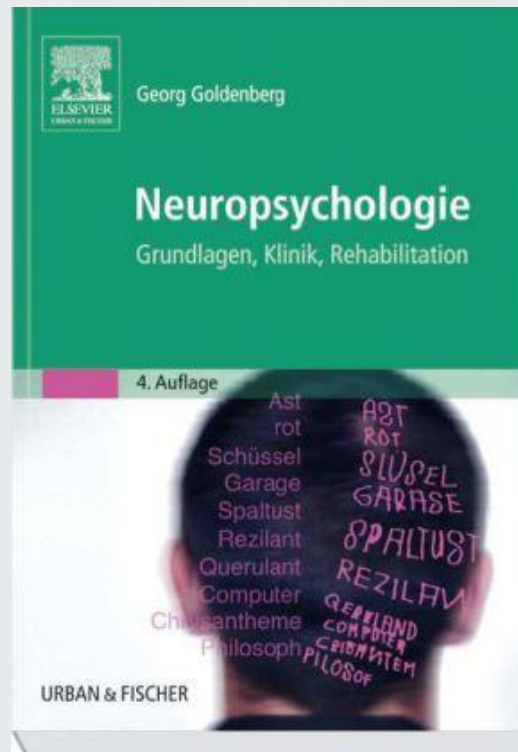
# Literatur:

## Verhaltensneurologie

Die neurologische Seite der Neuropsychologie

Armin Schnider

Thieme,  
1997/2004





# Die Kunst der Neuropsychologie liegt jenseits alters- und ausbildungskorrigierter Normen:

## Beispiel *bedside testing* von Hemineglect:

Wenn Hemianopsie, liegt *zusätzlich* ein Neglect vor?  
(Fixation rechts vom Körper)

Extinktion (taktil, auditiv, visuell) ?

Zeichnen lassen: Kopie (Vorlage),  
Objekt aus Vorstellung

Explorationsaufgabe mit vs. ohne

Motorik (z.B. Durchstreichtest und Chimären gesichter)

Lesen lassen: Neglectdyslexie?

Szenenbeschreibung / Zahlenraumaufgabe

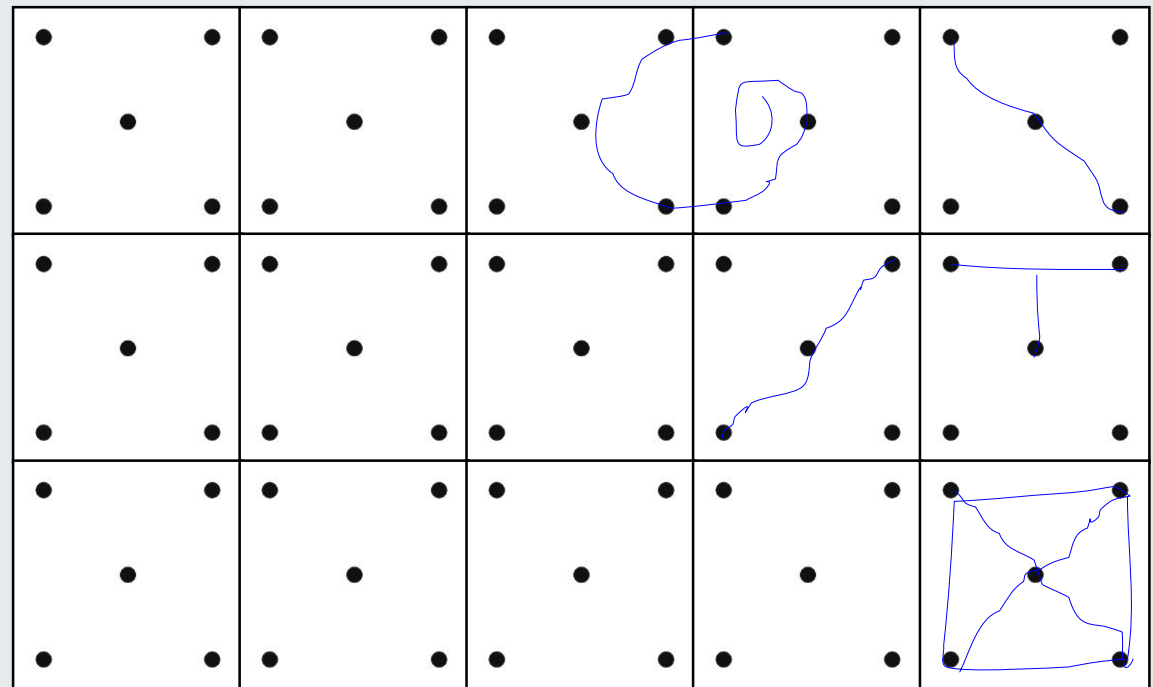
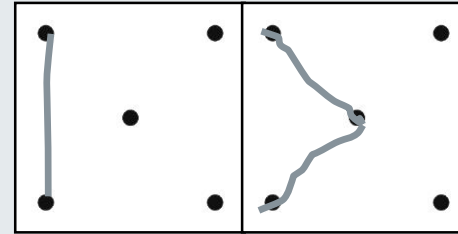
(Neglect im Vorstellungsraum?)



TISCHWEIN

# Die **Kunst** der Neuropsychologie liegt jenseits alters- und ausbildungskorrigierter Normen:

**Beispiel figurale Ge-  
läufigkeit: Qualität ist  
manchmal wichtiger  
als Quantität!**



Mit Dank an (alphabetisch):

Ladina Bezzola, Sarah Broicher, Elisabeth Gabbud, Olivia Geisseler, Gabriela Latour, Nicole Germann, Christian Mondadori, Myriam Nösberger, Manuela Omlin, Tobias Pflugshaupt, Evelyn Unterburger, Karen Wachter, Rahel Weisshaupt, u.v.a.